

VON MANUELA PRIRSCH

Die Pilzesammler haben wieder Hochsaison. Doch das heiß diskutierte Thema des Vorjahres, um eine „Pilzlizenz“ von 45 Euro auf der Koralpe, ist vorerst vom Tisch. Das bestätigt Grundstücksbesitzer Dominik Habsburg im Gespräch mit dem KURIER. Dennoch herrscht Hochbetrieb für die Kärntner Bergwacht. Neben den Pilztouristen aus Italien werden vermehrt auch Räuber von geschützten Pflanzen, Tierarten sowie Mineralien erwischt.

**Raub geschützter Arten** Nicht nur die schmackhaften Pilze aus den Kärntner Wäldern sind sehr beliebt, neuerdings hat es die Menschheit auch auf Fauna und Flora abgesehen. Durch die verstärkten Kontrollen werden zwar die Pilzräuber immer weniger, im Bereich Nationalpark Hohe Tauern wer-

den jedoch Personen mit prall gefüllten Rucksäcken erwischt. Der Inhalt ist meist erstaunlich: Weinbergschnecken, Kreuzotter, Feuersalamander, Quarze oder Bergkristalle.

Deshalb wurde heuer bei den 400 Bergwächtern ein Sonderkommando gegründet. Auf die 28-köpfige Pilzstreife, die speziell geschult wurde, warten neue Aufgaben. Durch eine Neuverordnung aus dem Jahre 2007 ist die Bergwacht berechtigt auch Durchsuchungen von Autos (Pkw und Wohnmobile) vorzunehmen. Ab sofort darf die sogenannte „Pilzstreife“ auch Organstrafmandate bis 21 Euro ausstellen. Gemeinsam mit der italienischen Forstbehörde Corpo Forestale versuchen sie, Räufern im Grenzgebiet das Handwerk zu legen.

Bergwächter sind Aufsichtsorgane des Landes und achten auf die Einhaltung der Natur- und Umweltschutz-Gesetze. 3000 Einsätze hat die Bergwacht im Vor-



APA / PATRICK PLEUL

**Das feucht-warme Wetter** lässt Eierschwammerl sprießen

jahr gehabt. Von 9800 Beanstandungen haben die Bergwächter nur in 205 Fällen Anzeige erstattet. Mehr als 400 – meist italienische – Pilzsünder mussten gerügt werden. Bergwächter arbeiten freiwillig und ehrenamtlich.

**Bestimmungen** Laut der heimischen Pilzverordnung ist das Schwammerlsuchen nur vom 15. Juni bis zum 30. September von 7 bis 18 Uhr gestattet. Wer mit mehr als den erlaubten zwei Kilogramm Pilzen erwischt wird, muss mit einer Geldstrafe rechnen. Die maximale Strafe von 7000 Euro wird aber nur selten verhängt – zum Beispiel, wenn jemand mit mehr als 50 Kilogramm gesammelten Pilzen erwischt wird.



PRIMA PRESS

**Johannes Leitner**, Kärntner Bergwacht. Die Pilzlizenz von 2008 auf der Koralpe (re.) ist vom Tisch



PRIMA PRESS

## ► Italien

# Führerschein: Die Lizenz zum Sammeln

Im Gegensatz zu Kärnten ist das Sammeln von Pilzen in Italien und besonders im Kanaltal schon seit Jahren nicht mehr kostenlos. Seit 2000 muss jeder, der Schwammerl klauben geht, eine Lizenz lösen. Sie kostet samt Ausstellungsgebühr für Einheimische 30 €, für Auswärtige 40 €, und

gilt für eine der vier Verwaltungsgemeinschaften in Friaul-Julisch-Venetien. Dort kann der Lizenzinhaber dann drei Kilogramm Pilze pro Tag sammeln. Landwirte und Agrargemeinschaften, die die gesammelten Pilze weiterverkaufen, maximal 15 Kilogramm. Wer mehr sammelt und von der Forst-

aufsicht erwischt wird, wird ohne Ausnahme bestraft. Er zahlt bis zu 300 Euro, verliert sämtliche Lizenzen, und die Pilze werden beschlagnahmt. Wer ohne Lizenz erwischt wird, zahlt bis zu 715 Euro Strafe. Seit 2008 muss zudem ein „Sammel Führerschein“ gemacht werden.